



AMBOISE
CHÂTEAU ROYAL

BESICHTIGUNGSFÜHRER



Auf den Terrassen Des Königsschlosses von Amboise

Wenn Sie sich zu den Terrassen begeben, können Sie ein wunderbares Panorama auf das Loiretal genießen:

- ◀ zu Ihrer Linken wurde der neue Topfgarten, an der Stelle der ehemaligen wohnume der sieben Tugenden angelegt
- ↑ gegenüber der Rampe die Kapelle Saint-Hubert
- zu Ihrer Rechten die königlichen wohnungehäude aus dem 15. und 16. Jahrhundert
- ↓ dahinter die sanft abfallenden Gärten und die beiden beeindruckenden reitertürme

Zur Renaissancezeit macht der Herrscher aus diesem Schloss einen Palast, ein Symbol seiner Macht und ein Zentrum für politische, wirtschaftliche und künstlerische Tätigkeiten. Das Schloss symbolisiert die Erinnerung an eine Übergangszeit, in welcher sich verschiedene Stilrichtungen aus Flandern und Italien vermischen. Italien, welches während der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts Objekt der Begierde für Frankreich war, wird auch für seine künstlerische Energie bewundert. Die Monarchen luden zahlreiche italienische Künstler und Gebildete ein, deren Einfluss sich mit dem französischen Geschmack vermengt, um den eigenen Stil der „ersten französischen Renaissance“ ins Leben zu rufen. Amboise ist ein perfektes Beispiel der architektonischen Fortentwicklung vom gotischen Stil zum neuen Stil der französischen Renaissance. Dieses im Herzen der königlichen Macht der Renaissancezeit befindliche Schloss war die Wohnstätte oder der Aufenthaltsort aller Valois- und Bourbonen-Könige. Es war der Schauplatz zahlreicher politischer Ereignisse des Königreichs: Geburten, Taufen, Prinzenhochzeiten, Verschwörungen und Friedensedikte. Diese furchterregende Festung gewährleistet die Sicherheit der königlichen Familie. In Abwesenheit des Königspaares beherbergt es den „Kindheitsgarten“ der Könige Frankreichs: Karl VIII. wurde im Schloss von Amboise geboren, Franz I., seine Schwester Margarete von Angoulême und die Kinder von Heinrich II. und Katharina von Medici wurden hier erzogen.

Von den Ursprüngen bis zur Renaissance

Schon im Neolithikum bewohnt, wird Amboise zur Hauptstadt der Turonen, einem keltischen Volk, welches der zukünftigen Touraine-Provinz seinen Namen schenkte. Die ersten Befestigungsanlagen wurden auf dem Felsvorsprung errichtet und begünstigten die Entwicklung des gallo-römischen Handwerks. Im IV. Jahrhundert nach Christus wurde der erste Graben des Schlosses ausgehoben, um die über der Stadt errichteten Wohnstätten zu verteidigen. Im Jahre 503 trifft der Frankenkönig Chlodwig den Westgotenkönig Alarich auf der Goldinsel (Île d'Or), welche sich gegenüber den Nordstadtmauern befindet. Die Festung wird in der mittelalterlichen Zeit aufgrund der Rivalität zwischen den Grafen von Anjou und von Blois hart umkämpft. Im Jahre 1214 besetzt Philipp II. August, König von Frankreich, die Touraine; der Lehns Herr von Amboise wird zu seinem Vasallen. Im Jahre 1431 wird der Herr Ludwig von Amboise zum Tode verurteilt, weil er einen Komplott gegen La Trémouille, den Favoriten des Königs Karl VII. (1403/1422/1461), geschmiedet hatte. Sein Nachfolger, Ludwig XI. (1423/1461/1483) ließ eine Hauskapelle in der Nähe des Bergfrieds errichten, wo seine Gattin Charlotte von Savoyen verweilte. Hier wurde im Jahre 1470 sein Sohn, der Kronprinz Karl, künftiger Karl VIII. (1470/1483/1498), geboren.



Ludwig XI



Karl VIII



Der vereinfachte Stammbaum der Valois-Dynastie

Das Königreich von Frankreich zu Beginn der Herrschaft von Karl VIII.

Politische Instabilität

Der Kronprinz Karl, der beim Tod seines Vaters Ludwig XI. noch minderjährig war, wurde vorübergehend unter die Regentschaft seiner Schwester Anna von Beaujeu gestellt. Seine Macht wird ihm von seinem Cousin, dem Herzog von Orléans, streitig gemacht, der sich im richtigen Augenblick mit dem Herzog der Bretagne (1484) und mit Maximilian von Österreich (1486) verbündet hatte. Somit beginnt der Verrückte Krieg gegen den König von Frankreich (1486-1488).

Die Eheschließung mit Anne de Bretagne

Anne de Bretagne ist die Erbin des Herzogs der Bretagne Franz II. Sein Herzogtum ist das Objekt der Rivalität zwischen der kaiserlichen Habsburg-Dynastie und der Valois-Dynastie der französischen Könige. Der Tod des Herzogs der Bretagne (1488) setzt dem verrückten Krieg, den er gegen den König von Frankreich führte, ein Ende. Dieser setzt die Aufhebung der Ehe der Erbin des Herzogtums mit Maximilian von Habsburg durch und löst in Eigeninitiative seine Verbindung mit Margarete von Österreich, der Tochter des Kaisers, um am 6. Dezember 1491 Anne de Bretagne zu heiraten. Er besiegelt somit die persönliche Verbindung von Frankreich mit dem Herzogtum der Bretagne, welches im Jahre 1532 endgültig an das Königreich angeschlossen wird.

Anne wohnt in Amboise, der Wohnstätte des Königspaares. Die drei Jungen und das Mädchen, denen die neue Königin das Leben schenkt, sterben in jungem Alter. Trotz dieser Trauerfälle zwingt die Königin dem Hof ihre Persönlichkeit auf. Sie verstärkt die Rolle der Frauen, indem sie eine Gruppe von etwa 100 Damen aus gutem Hause und von Gesellschaftsdamen um sich herum bildet. Sie umgibt sich außerdem mit talentierten Künstlern, wie zum Beispiel dem Maler aus der Touraine, Jean Bourdichon, Schöpfer der berühmten Buchmalereien seines Stundenbuches, und dem Bildhauer Michel Colombe.

Das große architektonische Projekt des Königs von Amboise

Der seit kurzem (im Jahre 1491) mit Anne de Bretagne verheiratete Karl VIII. beschließt, sich im Schloss seiner Kindheit in Amboise niederzulassen. Im darauffolgenden Jahr startet er das Projekt der Erweiterung der mittelalterlichen Wohnstätte. Die Hubertuskapelle wird im Jahre 1493 fertiggestellt, und in den nachfolgenden Jahren werden die Bauarbeiten fortgesetzt: die Wohnstätte der sieben Tugenden im Süden und die königliche Wohnstätte im Norden. Diese vor der Abreise des Königs nach Italien in Auftrag gegebenen Bauarbeiten wiesen den gotischen Flamboyant-Stil auf. Der König kehrt im Jahre 1496 zurück, in Begleitung von zahlreichen italienischen Künstlern. Er vertraut ihnen die Durchführung der Innendekoration der Wohnstätte sowie die Schöpfung eines Gartens im Stil der Gärten italienischer Villen an. Die große Innovation des königlichen Projektes besteht vor allem in der Errichtung von zwei großen Reitertürmen mit eindrucksvollen Abmessungen. Als Karl VIII. im Jahre 1498 stirbt sind die Bauarbeiten zwar noch nicht beendet, aber ein Großteil davon, und zwar in kaum 5 Jahren!

Militärische Feldzüge des Königs von Frankreich in Italien und Ankunft der ersten Italiener in Amboise

Nach dem Tod von Ferdinand I., König von Neapel, beansprucht Karl VIII. dieses Königreich. Er beruft sich auf das Erbe von Karl von Maine, dem letzten Grafen der Provence und „rechtmäßigen“ Herrscher des Königreichs von Neapel, welches seit 1442 von den Aragonern besetzt war.

Er zieht folglich im Jahre 1494 mit 30.000 Männern los, um dieses Königreich in Besitz zu nehmen. Die französische Armee trifft im Februar 1495 in Neapel ein. Somit beginnen die italienischen Feldzüge, die nacheinander Karl VIII., Ludwig XII. und Franz I. nach Neapel (Königreich) oder nach Mailand (Herzogtum) führen. Trotz mehrerer Siege (von denen der bekannteste derjenige von Marignano im Jahre 1515 ist) und mehrerer Zeiträume französischer Besatzung, nehmen diese Feldzüge schließlich für die Monarchen einen ungünstigen Ausgang an. Im Jahre 1559 unterzeichnet Heinrich II. den Vertrag von Cateau-Cambrésis, welcher den französischen Ansprüchen auf der italienischen Halbinsel ein Ende setzt. Durch diese italienischen Feldzüge kommen die Herrscher natürlich auf den Geschmack der italienische Renaissance. Sie laden einige Schriftsteller und Künstler dieses Landes nach Amboise ein, darunter den Maler Andrea del Sarto und den berühmten Ingenieurskünstler Leonardo da Vinci.



Die Hubertuskapelle



Das dem Schutzpatron der Jäger, Sankt Hubertus, gewidmete Bauwerk wurde im Jahre 1493 auf den Grundmauern der früheren unter Ludwig XI. gebauten Hauskapelle errichtet. Diese für die Privatbenutzung durch die Herrscher bestimmte Kapelle weist den gotischen Flamboyant-Stil auf. Sie erlangte ihre Berühmtheit unter anderem durch die Anwesenheit der Grabstätte von Leonardo da Vinci, der am 2. Mai 1519 in Amboise starb.

Die Grabstätte von Leonardo da Vinci (1452-1519)



Grabstätte von Leonardo da Vinci

Städtebauprojekt der Stadt Romorantin und einige Teile des Schlosses von Chambord zu. Er stand dem König sehr nahe und soll sich angeblich für ihn einige Vergnügungen anlässlich der königlichen Feierlichkeiten von 1518 ausgedacht haben.



GEGENÜBER DER KÖNIGLICHEN WOHNSTÄTTE Der Hühnerhof und der Graben

Amboise, der erste architektonische Ausdruck der Renaissance im Loiretal

Nach dem Tod von Karl VIII. werden unter der Herrschaft seines Nachfolgers König Ludwig XII. (1462/1498/†1515) der zweite Reiterurm, der gegen die Süd-Stadtmauer angelehnte Heurtault-Turm, sowie die den Garten von Dom Paccello entlanglaufende Galerie fertiggestellt. Nach dem Tod von Ludwig XII. gewährt auch der neue Herrscher Franz I. (1494/1515/†1547) der Stadt weiterhin steuerliche Sonderrechte, auf Grund seiner guten Erinnerungen an seine in Amboise verbrachte Jugendzeit, und stockt den zur Loire rechtwinkligen Schlossflügel auf. Seine Fensteröffnungen mit Pilastern bezeugen den italienischen Einfluss und kontrastieren mit den Fensteröffnungen der parallel zur Loire befindlichen Wohnstätte von Karl VIII., deren schlanke Spitzen den gotischen Flamboyant-Stil aufweisen. Heinrich II. lässt dann weiter im Osten eine weitere Wohnstätte errichten, die parallel zum Renaissanceflügel der königlichen Wohnstätte ist. So kann man sich die Größenordnung dieses Bauwerks vorstellen, welches bis zu 220 Räume aufwies.

Tragisches Ballspiel im Schlossgraben

Der berühmte Chronist, Philippe de Commynes, erzählt dieses finstere Ereignis: am 7. April 1498 begibt sich der König Karl VIII. mit der Königin Anne de Bretagne in die Haquelebac-Galerie, welche sich über den Graben erstreckt, der von Norden nach Süden die Wohnstätte der sieben Tugenden mit der königlichen Wohnstätte verband (dieser im XVII. Jahrhundert zugeschüttete Graben wurde im XIX. Jahrhundert wieder teilweise freigeräumt), um dem Jeu de Paume (Vorläufer des Tennis) beizuwollen. Er stößt mit dem Kopf an einen Türsturz und stirbt wenige Stunden später im Alter von 32 Jahren ohne einen männlichen Erben zu hinterlassen.



DIE GOTISCHE WOHNSTÄTTE - ERDGESCHOSS Wachsaal, Wehrgang, Pfeilersaal



1. Wachsaal

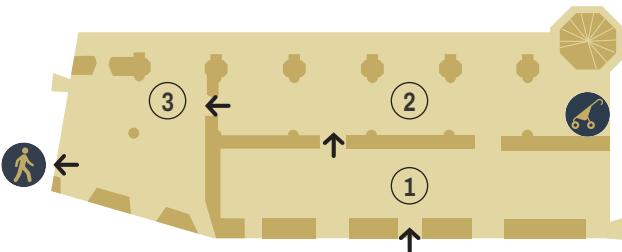
Auf der rechten Seite, sind interaktiven terminale zu ihren Verfügung um die aufeinanderfolgenden Beuphasen des Schlosses in Laufe der Jahrhunderte zu entdecken. Die Videoprojektionen offenbaren die Durchführung Bedingungen der Großbaustelle Karls VIII. und den gesamten architektonischen und dekorativen Reichtum des inzwischen verschwundenen Logis des Sept Virtues. Zu Ihrer Linken beginnt der Besichtigung Rundgang mit einer Reihe von Räumen, die für die Wache dienten. Von hier aus Zugang zu den noblen Stockwerken kontrollierten sie den.

2. Der Wehrgang

Diese offene Galerie ermöglicht die Überwachung der auf der Loire fahrenden Schiffe sowie die Überwachung der Flussüberquerungen.

3. Der Pfeilersaal

Dieser Saal ermöglichte den Verkehr der Dienerschaft und der Wache zwischen der alten Galerie des Bergfrieds, der sich über dem Schlossgraben erhebt, und der königlichen Wohnstätte. Eine Treppe gewährleistete den Zugang zum Ausstattungsraum des Königs Karl VIII., welcher heute Trommlersaal genannt wird. *roi Charles VIII, aujourd'hui dénommée salle des Tambourineurs.*



Weiter geht es mit dem Rundgang im hinteren Teil des Raumes, über die Treppe.



Stellen Sie Ihren Kinderwagen neben dem Geländer rechts des Wehrganges ab, und holen Sie ihn nach der Besichtigung wieder ab.



Gehen Sie bis zum Eingang der Wohnstätte zurück. Zugang zur 1. Etage über den hinteren Bereich der Wohnstätte, Gartenseite. Unter der Aumale-Galerie verschafft eine Rampe den Zugang zur 1. Etage.

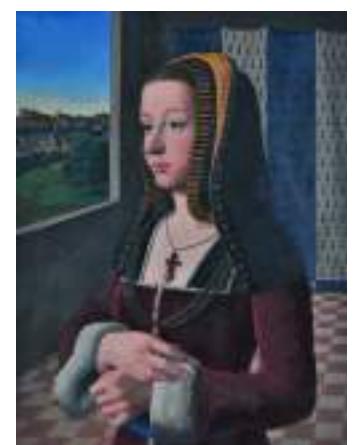


DIE GOTISCHE WOHNSTÄTTE - ERSTE STOCK Der Saal der Trommler

Der König Ludwig XI (1423-1483) war der erste, der gelegentlich in den alten Burg übernachtete, wo seine Heirate und seinen Sohn zukünftigen Karl VIII. wohnten. In Amboise gründete König Ludwig XI den Saint-Michel Orden, dessen Langlebigkeit mit mehr als 360 Jahren die der heutigen französischen Ehrenlegion bei weitem übertrifft. Er beschloss auch, die ersten Seidenfabriken im Loiretal (14. März 1470), anzulegen. Dieser Saal entspricht dem Standort eines „Ausstattungsraums“ von König Karl VIII. Der Hof wechselte oft die Residenz und das Mobiliar wurde mit auf die Reise genommen. Der Saal «der Trommler» (Musiker) erinnert an die zahlreichen Feste und Bälle, die im Schloss gegeben wurden. Er erhielt seinen Namen nach einem Aufenthalt des Königs Ludwig XIV. (1661) in Amboise.

Der Anschluss der Bretagne an das französische Königreich (1532)

Durch die Eheschließung zwischen Karl VIII., dem König von Frankreich, und der einzigen Nachfahrin von Franz II., dem Herzog der Bretagne (1491), Anne de Bretagne (1491), schließt das Herzogtum zunächst einmal einen persönlichen Bund mit dem Königreich. Da das königliche Paar beim Tod von Karl VIII. (1498) keinen lebenden Nachkommen hat, verpflichtet der Ehevertrag Anne de Bretagne (†1514) zur Vermählung mit dem neuen König von Frankreich, Ludwig XII. (1462, 1498, †1515), Karls Cousin. Franz I. (1494/1515/†1547), Nachfolger von Ludwig XII., wird der Nutznießer des Herzogtums im Namen seiner Frau Claudia von Frankreich (†1524), Tochter von Ludwig XII. und von Anne de Bretagne, und danach im Namen seiner Söhne Franz und Heinrich. 1532, also im Jahre der Mündigkeit des «Herzog-Thronfolgers» Franz, befürworten die Stände des Herzogtums die Verbindung mit dem Königreich von Frankreich.



Anne von Bretagne



DIE GOTISCHE WOHNSTÄTTE - ERSTE STOCK Der große Saal

Zur Renaissancezeit weitet der König von Frankreich nach und nach seine Macht über das Königreich aus, indem er sich unter anderem der Treue der Gouverneure, der Offiziere und der Würdenträger des Klerus versichert. Er verlangt außerdem, dass die adeligen Herren zusammen mit ihren Gattinnen mehrere Monate an seiner Seite verbringen. Es sind nunmehr auch Frauen im Königlichen Hof vertreten. Feierliche Audienzen und Feste gehören von nun an zum unerlässlichen Vergnügen des Hoflebens. Der Große Saal ist eines der ersten Elemente, die als Rahmen für diese Feierlichkeiten dienen.

Franz I. (1494/1515–†1547), großer Mäzen der Künste der französischen Renaissance

Ludwig XII. wählt Amboise, um seinen Cousin und vermutlichen Nachfolger Franz von Angoulême zu empfangen. Der 4-jährige Franz kommt in Amboise in Begleitung seiner Mutter, Luise von Savoyen, und seiner Schwester Margarete an. Er verbringt seine Kindheit im Schloss, bevor er im Jahre 1515 den Thron besteigt. Seine Faszination für die Renaissance macht aus ihm einen großen Mäzen der Künste.

Die Plakataffäre... und die Verschwörung von Amboise, erste Anzeichen für die Religionskriege

Franz I. lässt mit dem Konkordat von Bologna (1516) seine Macht über die Kirche anerkennen. Auch wenn er die Reform der Kirche befürwortet, hält er sich aus den theologischen Kontroversen heraus. Es werden jedoch in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober 1534 in den großen Städten des Königreichs und an der Tür des Schlafzimmers des Königs in Amboise Plakate aufgehängt, die sich gegen „den fürchterlichen, großen und unerträglichen Missbrauch der Papstmesse“ richten. Diese Provokation unterbricht den Prozess der vom Herrscher in Betracht gezogenen gemäßigten Reform. Es werden zwei- bis dreihundert Personen verhaftet. Dutzende von der Ketzerei überführten Verdächtigen werden lebendig verbrannt.

Im Jahre 1560 ist der neue König Franz II., der älteste Sohn von Heinrich II. und Katharina von Medici, 16 Jahre alt. Er heiratete im Jahr zuvor Maria Stuart, Königin von Schottland. Die Macht wird von den Onkeln (Familie Guise) von Maria Stuart ausgeübt, welche Verfechter einer repressiven Politik gegenüber den Protestanten sind. Die Protestanten versuchen am 27. und am 29. März 1560 Franz II. dem Einfluss der Guise-Familie zu entziehen, indem sie ihn aus dem Schloss von Amboise entführen. Die Verschwörer werden verhaftet, verurteilt und öffentlich hingerichtet. Einige von Ihnen werden sogar „zum Exempel“ an den Balkonen des Schlosses aufgehängt. Die bewaffneten Konflikte zwischen den Großen des Königreichs erreichen ihren grausamen Höhepunkt in der blutigen Bartholomäusnacht vom 24. August 1572.



DIE RENAISSANCE WOHNIGEMÄCHER - ERSTE STOCK Das große Zimmer

Dieser Raum war ursprünglich ein Paradeschlafzimmer, in welchem der König seine Gefolgschaft empfing. Heute weist er eine Sammlung von Mobiliar und von Gegenständen in Verbindung mit den Sitten und Gebräuchen am Tisch des Königs auf. Die mittelalterlichen Böcke werden durch den Tisch „im italienischen Stil“ ersetzt. Er ist prächtig verziert und weist Tischplattenverlängerungen auf. Die Tafelkunst entwickelt sich langsam weiter, mit der noch immer zaghaften Verwendung der Gabel mit zwei Zinken (bis Heinrich III. benutzt man eher das Messer und den Löffel).



Franz I.



große Truhe aus Nussbaumholz aus der Renaissance



Renaissance-Dekor-Fayence
16. Jahrhundert

Die Einführung der Perspektive in der Renaissance

Was die Möbel anbelangt, war der gotische Stil vom Ende des XV. Jahrhunderts durch die Verwendung von Faltenwurfmustern oder von stumpfen Bögen gekennzeichnet. In der Renaissance wird die Perspektive der Antike, auch Trompe-l'oeil genannt, wiederentdeckt. Sie verleiht den Verzierungen der Möbel und der Wandteppiche eine große Tiefe.



DIE RENAISSANCE WOHN GEMÄCHER - ERSTE STOCK Schlafzimmer des Königs

Dieses Zimmer war das Schlafzimmer des Königs Franz I. (1494-1515-1547) und seines Sohnes Heinrich II. (1519-1547-1559). Es wurde von der Gemahlin von Heinrich II., Katharina von Medici (1519-1589), benutzt, welche nach seinem tragischen Tod unter den aufeinanderfolgenden Herrschern ihrer Söhne eine aktive Rolle in den Angelegenheiten des Königreichs spielte. Die Verzierung des Schlafgemachs veranschaulicht in perfekter Weise die Einführung der Perspektive in die Verzierungskünste des XVI. Jahrhunderts.

Leonardo da Vinci, eine Symbolfigur der Künste

Leonardo da Vinci beeindruckt den französischen Hof mit der Vielseitigkeit seiner Kenntnisse und seiner Talente. Seine Aura trägt sicherlich zum Ruhm des Königs Franz I., „Gönner der Künste und der Literatur“, bei. Der französische Herrscher erwirbt im Juni 1518 mehrere der bekanntesten Porträts des Meisters, wovon eines, das berühmte „Anna Selbdritt“, sogar eine seiner Kapellen schmückt. Leonardo da Vincis Erfolg nimmt im 18. und im 19. Jahrhundert sogar noch weiter zu: der Maler François-Guillaume Ménageot (1744-1816) malt im Jahre 1781 das Gemälde „Leonardo da Vincis Tod“. Auf diesem Gemälde sieht man den letzten Atemzug des großen toskanischen Meisters im Beisein von Franz I. im Schloss Clos Lucé, ganz in der Nähe des Königsschlosses; das Schloss Clos Lucé war Leonardo da Vinci von Franz I. als Wohnsitz zur Verfügung gestellt worden. Auch wenn diese Szene aufgrund der Abwesenheit des Königs, der sich in Saint-Germain-en-Laye befand, niemals stattfand, so verherrlicht sie die privilegierten Beziehungen zwischen dem königlichen Gönner und dem Genie aus Florenz. Das Werk wird übrigens noch im selben Jahr vom Herrscher Ludwig XVI. erworben, um der Herstellung eines Wandteppichs für eine der Galerien in Versailles zu dienen. Dieselbe Szene wurde zudem mit Bravour im Jahre 1818 vom Maler Jean-Auguste-Dominique Ingres (1780-1867) übernommen. Damit ist der Maler Ménageot ein Vorreiter des Troubadour-Stils, welcher im gesamten 19. Jahrhundert erfolgreich war. Zahlreiche von dieser Szene inspirierte Gravuren befanden sich in den bürgerlichen Wohnhäusern und trugen so zur Popularisierung des Königs und des Künstlers als zwei Schlüsselkunstwerke der Renaissancezeit bei. Gemälde «Leonardo da Vincis Tod», gemalt von François-Guillaume Ménageot im Jahre 1781, von der Stadt Amboise zur Verfügung gestellt, Stadtmuseum.



Gemälde « Leonardo da Vincis Tod »,
gemalt von François-Guillaume Ménageot,
zur Verfügung gestellt von der Stadt Amboise.



DIE RENAISSANCE WOHN GEMÄCHER - ERSTE STOCK Garderobe

Dieser im 19. Jahrhundert neugestaltete Raum beherbergte die Kleidungsstücke des Königs oder der Königin in unmittelbarer Nähe seines Schlafzimmers.

Das chaotische Schicksal des Schlosses

Ab der Regentschaft von Heinrich III. (1551-1574-1589) werden die Aufenthalte der Monarchen seltener. Unter Heinrich IV. verlässt der Hof endgültig das Loiretal, um sich in der Pariser Gegend niederzulassen.

Herrscher, welche im XVII. Und XVIII. Jahrhundert in Amboise Halt machten

(außerhalb der Kollektionen)



Heinrich IV



Ludwig XIII



Ludwig XIV



Philip V. von Spanien

Wegen mangelnder Pflege ist das Schloss nur noch der Schatten seiner selbst. Seine Kerker und seine Türme werden noch für die Staatsfeinde (zum Beispiel Nicolas Fouquet im Jahre 1661) und die Kriegsgefangenen im XVII. Und XVIII. Jahrhundert verwendet. 1631 befiehlt der Minister Richelieu den vorsorglichen Abbruch der Befestigungsanlagen des Schlosses und das Auffüllen seiner Gräben, um die Verwendung der befestigten Stätten des Königreichs gegen den König Ludwig XIII. zu verhindern. Das Schloss von Amboise bleibt jedoch eine Etappe für die Herrscher des XVII. Jahrhunderts: Heinrich IV. ((1553-1589-1610) in den Jahren 1598 und 1602, Ludwig XIII. (1601-1610-1643) etwas öfter und Ludwig XIV. (1638-1643-1715) in den Jahren 1650 und 1660.



TREPPE UNZUGÄNGLICH.

Das Histopad® ermöglicht die virtuelle Fortsetzung der Besichtigung der 2. Etage (fordern Sie es nötigenfalls beim Aufsichtspersonal der Säle an) im Großen Saal. Das Aufsichtspersonal der Säle ermöglicht Ihnen daraufhin den Zugang der Rampe zur Aumale-Galerie (Station Nr. 15, Verbindungspunkt mit dem Ende des Besichtigungsparcours der Nichtbehinderten).



DIE SALONS DES 19. JAHRHUNDERTS - ZWEITER STOCK Das Arbeitszimmer Orléans-Penthievre

Im Jahre 1763 erhält der Herzog von Choiseul (1719-1785) vom König Amboise, das er zum Pairie-Herzogtum erhebt. Er vernachlässigt jedoch das Schloss zu Gunsten des ganz in der Nähe gelegenen Schlosses von Chanteloup (heute nicht mehr vorhanden). Nach seinem Tod wird das Schloss 1786 vom Herzog von Penthievre (1725-1793), Cousin des Königs Ludwig XVI. und rechtlich anerkannter Enkel des Königs Ludwig XIV., gekauft. Er lässt im Jahre 1789 die königliche Wohnstätte einrichten, sowie neue Gärten im englischen Stil anlegen, deren gewundene Alleen bewahrt wurden. Auf dem West-Turm, auch Garçonnet-Turm genannt, wird eine achteckige Pagode im chinesischen Stil (im XVIII. Jahrhundert sehr hoch im Kurs) errichtet. Das während der Revolution beschlagnahmte Schloss gerät in Brand und wird mehreren vom Konsul des französischen Kaiserreichs, Pierre-Roger Ducos, organisierten Abbruchphasen unterzogen.

Bei der Restauration geht das Schloss an die einzige Erbin des Herzogs von Penthievre, Louise-Marie-Adélaïde de Bourbon (1753- 1821), Herzogin von Orléans, Witwe von Louis-Philippe Joseph, Herzog von Orléans (1747-1793), auch „Gleichheit“ genannt.

Das Arbeitszimmer weist eine Reihe von Porträts vom Ende des XVIII. Jahrhunderts auf, welche den Großvater mütterlicherseits sowie die Eltern des künftigen Königs der Franzosen, Ludwig-Philippe I., darstellen.



Herzog von Choiseul



Herzog von Penthievre



Genealogie der Bourbonen-Orléans



DIE SALONS DES 19. JAHRHUNDERTS - ZWEITER STOCK Messe Orléans

Ludwig-Philippe, Herzog von Orléans, erhält das Schloss von seiner Mutter Louise-Marie-Adélaïde de Bourbon-Penthievre im Jahre 1821. Der spätere König der Franzosen (1773, 1830, †1850) erwirbt 46 Häuser, die das Schloss umgeben, und lässt sie abreißen, um freien Raum um die Befestigungsmauern zu schaffen. - Er führte die erste Restaurierung der Saint-Hubert-Kapelle durch. Er verwandelte die ehemalige Wohnung der Seben Tugenden, durch einen Brand zerstört in eine Dachterrasse und fügte auf dem Minimenturm ein panoramisches Wohnzimmer hinzu.



Ludwig-Philippe, König der Franzosen

Ludwig-Philippe ist das Oberhaupt der Seitenlinie der Bourbonen, die von Philipp von Orléans, dem Bruder des Königs Ludwig XIV. abstammt. Er nimmt die ersten revolutionären Ideale an, bevor er in mehreren europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten von Amerika Exil sucht. Im Juli 1830, dank König Karl X. nach dem Aufruhr „der drei glorreichen Tage“ ab. Auf Grund seiner fortschrittlichen Ideen und seiner großen Beliebtheit besteigt Ludwig-Philippe schließlich den Thron. So beginnt eine achtzehn Jahre dauernde Regentschaft (1830-1848), besser bekannt unter dem Namen „Juli-Monarchie“. Er leistet Eid auf die geänderte Verfassungsurkunde und wird Ludwig-Philippe I., König der Franzosen. Auf die wirtschaftliche Blütezeit am Anfang seiner Regentschaft folgt eine schwere Wirtschafts- und Gesellschaftskrise. Ludwig-Philippe's Weigerung, eine Wahlreform durchzuführen, kristallisiert die Unzufriedenheiten bis zur „Bankett-Kampagne“. Das Verbot eines Banketts artet in einen Aufstand aus und zwingt den König am 24. Februar 1848 zur Abdankung. Er stirbt 1850 in seinem englischen Exil.



DIE SALONS DES 19. JAHRHUNDERTS - ZWEITER STOCK Der Abd-El-Kader-Raum

Abd-el-Kader und der Beginn der Eroberung Algeriens

Im Frühjahr 1827 löste ein diplomatischer Zwischenfall zwischen dem Dey von Algier und dem französischen Konsul eine starke Spannung zwischen der Regentschaft und Frankreich aus und führte im Juni 1830 zur Landung von Truppen der französischen Flotte am Stadtrand von Algier. Die französische Garnisonen lagen sich in allen Hafengebieten nieder. Der Dey von Algier und der Bey von Oran, Vertreter des osmanischen Sultans, wählen den Weg ins Exil. In der Provinz Oran spielte Abd-el-Kaders Vater eine wichtige Rolle im Widerstand gegen die Eroberung. In seinem Gefolge erlebte Abd-el-Kader Anfang 1832 seine Feuertaufe. Dann wurde er im Alter von 24 Jahren an der Spitze eines Stammesbundes gestellt und nahm den Titel „Emir“ („Kommandant“) an.

Die Prinzen von Orléans im Feldzug

Die Beteiligung der fünf Söhne von König Ludwig-Philippe an den Algerienfeldzügen diente dem Ansehen der königlichen Familie. Am 13. September 1837 nahm der Herzog von Nemours an der Eroberung Konstantins teil. Im Herbst 1839 durchquerte der Kronprinz, Herzog von Orléans die „Parade der Eisernen Tore“ (Bibans). In Anwesenheit des jungen Herzogs von Aumale eroberten französische Truppen am 16. Mai 1843 die Smala, bewegliche Hauptstadt von Emir Abd-el-Kader. Dank dieser prächtigen Aktion wurde der Herzog von Aumale trotz seines jungen Alters (25 Jahre) im September 1847 zum Gouverneur von Algerien ernannt. Der zum Konteradmiral ernannte Prinz von Joinville befehligte 1844 die Seebombardierung von Tanger und Mogador. Der Herzog von Montpensier zeichnete sich in der Schlacht von Biskra (1844) und dann in den Kämpfen gegen die Kabyle (1855) aus.

Die Gefangenschaft von Emir Abd-el-Kader (1848-1852) in Amboise

Nach 15 Jahren harten Kampfes gegen die französischen Armeen beschloss Abd-el-Kader, seine Waffen niederzulegen und Algerien für immer zu verlassen, unter der Bedingung, dass er sich in islamisches Land zurückziehen könnte. Diese Bedingung wurde vom Herzog von Aumale, dem damaligen Generalgouverneur von Algerien, akzeptiert. Am 24. Dezember 1847 schiffte Abd-el-Kader sich mit seiner Familie und seinen Angehörigen ein. Das dem Emir gegebene Versprechen wurde jedoch in Paris von der Regierung nicht bestätigt und Abd-el-Kader erfuhr während des Zwischenlandung seines Bootes in Toulon, dass er als Gefangener galt. Trotz der Revolution vom 24. Februar 1848 änderte sein Schicksal sich nicht. Der Emir und sein Gefolge wurden in schloß von Pau und dann in schloß von Amboise gefangen genommen, wo sie am 8. November 1848 eintrafen. Sie blieben in Amboise vier Jahre lang. In diesen Jahren löste die Gefangenschaft des Emirs zahlreiche Protestier in Frankreich und im Ausland aus. Die öffentliche Meinung, die sich für die Freilassung von Abd-el-Kader aussprach, verstärkte sich weiter. Prinz Louis Napoléon Bonaparte, der damalige Präsident der Republik, kam am 16. Oktober 1852 nach Amboise, um dem Emir seine sofortige Freilassung mitzuteilen. Der Emir ging dann nach Paris, wo er unzählige Zeichen der Sympathie und des Respekts erhielt, und verließ dann Frankreich, um sich wie geplant im Osmanischen Reich unweit von Damaskus niederzulassen. Im Juli 1860 leistete Abd-el-Kader heldenhaft Schutz für Tausende von Christen, denen der Tod vor den Toren von Damaskus drohte. Seine großzügige Geste wurde auf der ganzen Welt gelobt und Kaiser Napoleon III. eroberte den Emir zum Großkreuz der Ehrenlegion. Am 29. August 1865 kehrte der Emir ein letztes Mal nach Amboise zurück und wurde von allen Einwohnern von Amboise gefeiert.



Minimenturm

Auf dem Dach des Minimenturmes befinden Sie sich vierzig Meter über der Loire. Das panoramische Wohnzimmer (heute nicht mehr vorhanden), welches 1843 auf dem Dach eingerichtet wurde, empfing den Prinz-Präsidenten Ludwig-Napoleon Bonaparte (1808-1873), der gekommen war, um dem Emir Abd el-Kader am 16. Oktober 1852 von seiner Befreiung in Kenntnis zu setzen. Der obere Teil dieses Turms wurde von dem Architekten Ruprich-Robert am Ende des XIX. Jahrhunderts völlig neugestaltet.

Sie können über eine Treppe bis zur Rampe des Reiterturms heruntergehen.



Unten an der Treppe können Sie eventuell die Kinderwagen wieder abholen, die Sie zu Beginn der Besichtigung in der Nähe des Geländers abgestellt haben.



In der Reiterrampe

Der Kaiser kommt aus den Flammen hervor

Diese wendelförmige Rampe ermöglichte es den Pferden des Königs oder des Kaisers in raffinierter Weise von der Stadt aus zu den Schlossterrassen zu gelangen. Der Kaiser Karl V. kam im Dezember 1539 auf Einladung von König Franz I. über den anderen Reiterturm, dem Heurtault-Turm, an. Sein Aufenthalt ist von einem Zwischenfall geprägt; eine Fackel entzündet einen Wandbehang als der über den Heurtault-Turm emporkommende kaiserliche Konvoi vorbeizieht. Der Kaiser, der den Zwischenfall ohne Schaden übersteht, setzt seine Reise am nächsten Tag in Richtung Flandern fort.

Oben an der Reiterrampe erreicht man die Aumale-Galerie.

Aumale-Galerie

Diese Galerie trägt den Namen des 5. Sohnes von König Ludwig-Philippe, dem Herzog von Aumale (1822-1897), der ab 1895 zum Eigentümer des Schlosses wurde. Dieser Angehörige der Armee und Politiker ist auch ein großer Mäzen, dem die größte Privatsammlung Frankreichs an antiquarischen Büchern und Kunstgegenständen Büchern zu verdanken ist, welche heute im Schloss von Chantilly sichtbar ist, unter der Schirmherrschaft des Französischen Instituts. Zur Renaissancezeit verband diese Galerie die königliche Wohnstätte (rechts) mit den heute nicht mehr vorhandenen Wohngemächern Heinrichs II. und seiner Kindern (parallele Wohnstätte links); diese Wohngemächer befanden sich auf der Gartenseite.



Die Gärten

In der Gartenbaukunstgeschichte kann der ganz am Ende des 15. Jahrhunderts geschaffene hängende Garten von Amboise als nennenswerte Entwicklung betrachtet werden. Bei der Rückkehr von der vorübergehenden Eroberung des Königreichs von Neapel, und immer noch fasziniert von seinen Entdeckungen, integriert Karl VIII. eine Gartenanlage in das große Projekt der Ausbaurbeiten im Schloss. Er überlässt die Durchführung einem neapolitanischen Ordensgeistlichen, Dom Pacello da Mercogliano, der einen Garten in unmittelbarer Nähe der neuen Wohnstätten anlegt. Er ist ausgelegt als Ziergarten, der als Ruhebereich fungiert, in welchem die fünf Sinne wachgehalten werden. Der Besichtigungsparcours ist so ausgelegt, dass das Augenmerk auf die botanische Vielfalt und den Vogelreichtum gerichtet wird. (Plan auf der Rückseite der Packungsbeilage)

Neapolitanische Terrasse

Diese Terrasse links vom Ausgang des Minimenturms war noch vor einigen Jahren über ihre gesamte Länge mit Linden bepflanzt. Diese Ausgestaltung beseitigte jede Spur des ersten Schlossgartens, welcher schon ab 1496 nach den Wünschen von Karl VIII., der aus Italien zurückkehrte, angelegt worden war. Der von Dom Pacello konzipierte Garten wies bereits Ansätze der Gärten der französischen Renaissance auf, welche sich zur Landschaft hin öffnen und von den Zimmern der Wohnstätte aus sichtbar sind.



Die obere Terrasse, mit Weißbuchen bepflanzt, säumt die mittelalterliche Befestigungsmauer im Nordosten der Domäne. Diese Erhebung, die für Verteidigungszwecke vorgesehen war, hat sich in ein Belvedere umgewandelt, in dessen unterem Bereich sich ein kleiner Saal befindet, der mit einer Skulptur des symbolischen Tieres (Stachelschwein) von König Ludwig XII. geschmückt ist. Dank der Position des Belvedere kann man über die Ost-Befestigungsmauer hinaus die großen Gräben und die Kontrescarpe entdecken.

Landschaftsgärten

Mit dem Rücken zur Loire Richtung Süden zugewendet, ziehen sich Alleen durch den alten romantischen Park hindurch. Er wurde in den letzten Jahren mit Steineichen, Buchsbäumen, Zypressen, Sternjasmin, Rebstöcken, Gräsern, Geranien, Kardonen... bepflanzt.



Die Gärten

Die mittlere Allee des Parks bildet die Hauptachse, von welcher Zweitalleen ausgehen. Dieser gepflasterte Weg führt vom aus einem lichtdurchlässigen Holzlattentor bestehenden historischen Eingang aus zu den Wohnstätten. Genau von dieser Stelle aus im Park kann man ein bemerkenswertes Panorama genießen, wie angezogen von der weiten Landschaft, welche hier und da von Bestandteilen des Schlosses verschönert wird (Kapelle, Wasserbecken, Turmdächer, usw.).

Auf der Südost-Terrasse, welche die Libanonzedern überragt, hält der im Jahre 2005 von dem bildenden Künstler Rachid Koraïchi angelegte orientalische Garten das Andenken an die in Amboise verstorbenen Gefolgsleute des Emirs Abd-el-Kader in Ehren. Die geometrische Anordnung der Stelen wird durch eine nach Mekka gerichtete grüne Linie unterbrochen.

Im wohltuenden Schatten der majestätischen Libanonzedern, die zu Ludwig-Philipp's Zeiten gepflanzt wurde, verleiht ein Wasserbecken dem Garten eine angenehme Seite und macht ihn zu einem erfrischenden Bereich. Es ist unmöglich das Wasser aus dem Garten wegzudenken, und zwar sowohl aufgrund seiner lebenswichtigen Eigenschaften als auch wegen seiner ästhetischen Eigenschaften.

Gegenüber dem zweiten Reitturm, dem « Heurtault »-Turm, erstrecken sich Lavendelreihen auf jeder Seite des Weges, der in Richtung Wohnstätte verläuft. Auf der rechten Seite, in Richtung der Kapelle, markiert der Garten der sieben Tugenden, den Standort der gleichnamigen Wohnung, die heute verschwunden ist. Maulbeerbäume in Töpfen sind einer der symbolträchtigen Bäume des Ortes. In seinem am 14. März 1470 im Schloß von Amboise unterzeichneten Brief befehlt Ludwig XI. die Installation von Seidenstoffenanlage in Tours. Sie machten die Reichtum von dem Loiretal bis nach dem XIX. Jahrhundert.



Büste von Leonardo da Vinci

Im unteren Bereich des Parks ist die von Henri de Vauréal in Carrara-Marmor gemeißelte weiße Büste von Leonardo da Vinci da aufgestellt, wo sich die Kollegialkirche Saint-Florentin (romanisches Bauwerk des 11. Jahrhunderts) befand, in welcher Leonardo ursprünglich nach seinem Willen beigesetzt wurde.

Die erste Grabstätte von Leonardo da Vinci

Am 23. April 1519 diktirt Leonardo sein Testament dem Notar Guillaume Boureau, welcher schreibt: „Der Erblasser möchte in der Saint-Florentin Kirche von Amboise bestattet werden und wünscht, dass sein Leib von den Kaplänen dieser Kirche dorthin getragen wird“. Nach seinem Tod am 2. Mai 1519 wird er dort beigesetzt.

Diese Kollegialkirche aus dem XI. Jahrhundert wurde zwischen 1806 und 1810 abgerissen (die Büste von Leonardo da Vinci befindet sich auf dem Standort dieser Kirche im Schlosspark). Im Jahre 1863 wurden Ausgrabungsarbeiten unter der Leitung von Arsène Houssaye, Inspektor der französischen Museen, durchgeführt. Es wurde unter anderem ein Skelett in der Nähe eines Grabsteins ausgegraben, welcher Bruchstücke des Namens des Künstlers und des Schutzpatrons der Maler, dem Heiligen Lukas, aufweist. Die gesammelten Daten, unter anderem die italienischen und französischen Münzen aus der Zeit des Beginns der Regentschaft von Franz I., ermöglichen es Arsène Houssaye, die Überreste als diejenigen von Leonardo da Vinci zu identifizieren. Die Gebeine wurden letztendlich 1874 in die Hubertuskapelle transportiert.

Sicherheitsvorkehrungen



Videoüberwachung



Evakuierung bei Feueralarm: Ton- und Lichtsignal; Hilfeleistung durch das Personal



Im Umfeld der Befestigungsmauern: kein Radau; Klettern verboten; das Werfen von Wurfgeschossen ist gefährlich für die Anwohner.



Evakuierung bei Feueralarm: Ton- und Lichtsignal; Hilfeleistung durch das Personal



Ausgang 1: Untertags über die früheren Ställe (Laden) und den Hertault-Turm

Folgen Sie dem natürlichen Gefälle der Stätte. Begeben Sie sich so bis zur Hauptrampe, die bis zur Orangerie führt (Toiletten vorhanden); gehen Sie dann weiter auf der Rampe bis zu den früheren Ställen (hier befinden sich Histopad® und der Laden), die Sie voll und ganz durchqueren können. Von hier aus gelangen Sie zum zweiten Reitturm des Schlosses, dem Heurtault-Turm, welcher wunderschöne „komische und lustige“ Verzierungen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts aufweist. Folgen Sie der Reiterrampe bis zum Stadtzentrum.



Ausgang 2: am Ende des Tages, nach der Schließung der früheren Ställe (Laden)



Folgen Sie dem natürlichen Gefälle der Stätte. Begeben Sie sich so bis zur Hauptrampe, die bis zur Orangerie führt (Toiletten vorhanden); gehen Sie dann weiter auf der Rampe, welche direkt zur Wappen-Galerie führt, über welche Sie das Schloss betreten haben.

Wappen-Galerie

Ausgang 3: über den Privateingang, den Sie benutzt haben, wenn Sie über ein Fahrzeug verfügen



02 47 57 00 98

Fotografien:

© Erwan Fiquet : P1, P4(1), P19(1)

©RMN : P9(1), P11 (portraits), P12 (portraits)

© Musée de la Légion d'Honneur et des Ordres de Chevalerie : P2(1)

©Leonard de Serres : P2(2), P7(2), P19(2)

© FSL : P5, P7, P9(2,3), P10 (1,3,4), P11, P12(1), P13, P14, P15, P16, P18

© ADT Touraine JC Coutand : P6 ; P8 ; P17

